

Gliederung / Bausteine	Regelgliederung ISEK für das Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“: Inhalte / Erläuterung	Darstellungsform	Umfang
Ziel des ISEK ist, die integrierte Betrachtung eines vorab definierten Fördergebiets herauszuarbeiten. Die Inhalte des ISEK sind mit dem zuständigen Ministerium abzustimmen und durch die Kommune zu beschließen. Voraussetzung für die tatsächliche Förderung von Projekten im Jahresantragsverfahren ist, dass diese aus dem ISEK abgeleitet sind. Mit der Anerkennung des ISEK wird keine Förderzusage für die darin aufgeführten Einzelmaßnahmen getroffen. Über die Förderung von Einzelmaßnahmen wird auf der Grundlage des jährlichen Förderantrages entschieden.			
Zusammenfassung	Die Inhalte des ISEK sind in einer kurzen und verständlichen Zusammenfassung wiederzugeben. Die Zusammenfassung soll die zentralen Ergebnisse der Analyse mit Leitbildern und Zielen sowie eine Übersicht zur Ausgangssituation im Fördergebiet beinhalten.	Text Abbildungen Pläne	max. 5 Seiten
1. Analyse	Räumliche Ebenen 1. <u>Gesamtstadt</u> - Betrachtung des Fördergebietes im Kontext der Gesamtstadt - Darstellung der städtebaulichen und räumlichen Struktur (räumliche-funktionale Differenzierung) - Beschreibung der sozialen Struktur (soziale Differenzierung) - Beschreibung der wirtschaftlichen Struktur (wirtschaftliche Differenzierung) - Einbeziehung der ggf. bereits vorliegenden Konzepte und Gutachten Neben den Handlungsbedarfen und Missständen sind auch die Entwicklungschancen aufzuzeigen, die gewährleisten, dass öffentliche Fördermittel sinnvoll, effektiv und nachhaltig eingesetzt werden können.	Text Abbildungen Pläne	Kurz
	2. <u>Fördergebiet</u> (Schwerpunkt der Untersuchung): Die für eine nachhaltige Quartiersentwicklung relevanten Handlungsfelder sollen hinsichtlich der Problemstellung, der Handlungsbedarfe sowie der Entwicklungschancen untersucht werden. Die relevanten Handlungsfelder sind, abhängig von der spezifischen Ausgangssituation vor Ort, individuell zu bestimmen. Die nachfolgenden Schwerpunkte für das Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ sind dabei zu beachten. - Transformation der Quartiere – Vielfalt, Daseinsfürsorge und wirtschaftliche Entwicklung - Erhalt bedeutender Gebäude oder Ensembles als kulturelles Erbe – Förderung von Wohnen im Innenbereich, Behebung von Leerständen - Anpassung an den Klimawandel, Klimaschutz und Freiraumgestaltung - Barrierefreie Mobilität und nachhaltige, ortsangepasste Verkehrslösungen	Text Abbildungen Pläne	Ausführlich
Zusammenfassende SWOT-Analyse	Für die räumlichen Ebenen Gesamtstadt und Fördergebiet ist jeweils eine zusammenfassende SWOT-Analyse (Darstellung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) zu erstellen.	Text Abbildung	Kurz (1 bis 2 Seiten)
2. Fördergebiet	Angabe des parzellenscharfen und noch zu beschließenden Fördergebiets sowie Begründung des Gebietszuschnitts.	Text und parzellenscharfer Plan	Kurz
3. Leitbilder / Ziele / Strategien	Auf Grundlage der Analyseerkenntnisse sind für das Fördergebiet Leitbild und Ziele sowie Umsetzungsstrategien zu entwickeln. Es besteht der Anspruch, dass das Leitbild, die Ziele und Strategien den Anforderungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung gerecht werden.	Text Abbildungen Pläne	Kurz
4. Einzelmaßnahmen (Projekte)	Abgeleitet aus dem Leitbild, den Zielen und den Strategien sind die Einzelmaßnahmen (Projekte) zu deren Umsetzung aufzuführen. Hierbei handelt es sich sowohl um die Projekte, die mit Mitteln aus dem Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ gefördert werden, als auch um solche, die durch ein anderes Förderprogramm oder durch private Mittel finanziert werden, aber deren Umsetzung der nachhaltigen Stadtentwicklung dienen.	Text Abbildungen Pläne (siehe auch Mustergliederung zur Einzelmaßnahmenbeschreibung)	Ausführlich
	Die Auswahl der Einzelmaßnahmen, für die eine Förderung aus dem Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ vorgesehen ist, muss sich an den folgenden Schwerpunkten orientieren: - Anpassung an den demografischen und wirtschaftsstrukturellen Wandel - Entwicklung im Innenbereich (Brachflächen- und Nachverdichtungspotenziale) - Funktions- und Angebotsvielfalt - Klimaschutz und Klimaanpassung: - Herstellung, Weiterentwicklung oder Qualifizierung von Grünflächen und begrünten Freiflächen - Grünvernetzung und Umweltgerechtigkeit - Erhalt Biodiversität - Begrünung der grauen Infrastruktur - Barrierefreiheit und nachhaltige Mobilität Die Projekte müssen räumlich verortet und inhaltlich beschrieben werden (siehe Mustergliederung zur Einzelmaßnahmenbeschreibung). Die Beschreibung der Projekte sollte – neben der reinen Vorhabenerläuterung – Aussagen zur Nachhaltigkeit des Projektes treffen. Der Schwerpunkt der Maßnahmindarstellung liegt auf der Beschreibung der Projekte, die eine Förderung aus dem Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ erhalten sollen. Auch ein gegebenenfalls vorgesehener Verfügungsfonds oder ein Anreizprogramm ist als Projekt zu beschreiben.	Übersichtsplan mit räumlicher Verortung der Projekte	
5. Zeitplanung	Der zeitliche Ablauf der geplanten Projekte (inklusive der nicht aus dem Förderprogramm finanzierten) muss dargestellt werden. Planungshorizont hierfür ist eine Programmlaufzeit von zehn Jahren zuzüglich Abfinanzierung.	Übersicht / Tabelle	
6. Finanzierungsplanung	Die Ausgaben- und Finanzierungsübersicht stellt dar, welche Gesamtausgaben für welche Einzelmaßnahme anfallen. Dabei wird die Finanzierungsquelle (Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“, anderes Förderprogramm, private Finanzierung, kommunale Finanzierung), die Höhe der im Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ förderfähigen Ausgaben und die Prioritätenreihenfolge angegeben. Die Projektnummern sind auch in der Kosten- und Finanzierungsübersicht zu verwenden.	Übersicht / Tabelle	
7. Organisations- und Beteiligungsstruktur	Die zur Erarbeitung des ISEK und zur Begleitung der Programmumsetzung aufgebauten Organisations- und Beteiligungsstrukturen sind darzustellen. Dargestellt werden die Zusammensetzung der Lokalen Partnerschaft und die Form der Zusammenarbeit der öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Akteure, die ämterübergreifende Kooperation sowie die Einbindung und Aufgabe eines möglichen Trägers bzw. Managements für die Umsetzung des Programms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (Fördergebietsmanagement). Das Organisationsschema stellt die Rolle dieser Institutionen und Akteure sowie die Arbeits- und Entscheidungsabläufe dar. Auch die erfolgte bzw. geplante Beteiligung der Bürgerschaft sowie der Träger öffentlicher Belange und die Verwendung der so gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse ist auszuführen. Die Ergebnisse der Akteurs- und Bürgerbeteiligung hinsichtlich der Analyse, der Leitbilder/Ziele/Strategien und der geplanten Einzelmaßnahmen sind in den jeweiligen Kapiteln darzustellen. Hierbei sind ggf. die öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander gerecht abzuwägen.	Text Abbildungen	Kurz
		Schemaskizze zur Organisationsstruktur	